

6./VII. 1915

90

A u f r u f!

Neues Unheil hat die Kriegserklärung Italiens über unser kostbares Küstenland gebracht.

Das eiserne Gebot des Krieges hat Frauen, Kinder und Greise aus unseren schönen südwestlichen Grenzländern der angestammten Scholle entrissen. Haus und Hof, Hab und Gut mußten diese bedauernswerten Opfer des Verrates verlassen; nur das nackte Leben haben sie in sicherere Gegenden des geliebten gemeinsamen Vaterlandes gerettet.

Diese Frauen und Kinder und Greise haben im Schweiß ihres Angesichtes für ihre Männer gearbeitet, die in Galizien und Bosnien und auf den anderen Schlachtfeldern für des Reiches Grenzen kämpfen und fallen; sie haben für die engere Heimat und für das ganze Reich der Günst ihres sonnigen Himmels, dem Schoße ihrer heimatlichen Erde reichliche Frucht abringen wollen, die nun ihre Bestimmung nicht erreicht.

Schmerz und Entbehrungen begleiten sie auf der beschwerlichen Fahrt in unbekanntes Land. Zerstreut in fern

voneinander liegenden Bezirken und Komitaten haben sie nicht einmal den Trost gemeinsamen Leidens.

Mitbürger aller Sprachen und Länder Oesterreichs! Bietet eure helfende Hand auch diesen bangenden und leidenden Flüchtlingen aus dem Süden! Sie wollen und werden, was immer kommen möge, treue Bürger Oesterreichs, treue Kinder unseres Kaisers bis zum letzten Hauch ihres Lebens bleiben.

Eure Spenden mögen reichlich fließen zur Linderung von so viel Kummer und Not; die Gabe der Besitzenden, denen Gott ein gleiches Schicksal erspart, ist eine Dankeschuld, die niemand reuen soll!

Beiträge werden vom Landesauschusse von Görz und Gradiska, Abteilung für Flüchtlingsfürsorge, Wien, 1. Bezirk, Herrngasse 13, Zimmer 306, entnommen.

Wien, den 5. Juni 1915.